

Gerhard Stickel

# Das Verhältnis von EFNIL zur englischen Sprache

## 1 EFNIL

Wie andere europäische Sprachorganisationen setzt EFNIL sich mit Englisch als internationaler Verkehrssprache und als Fachsprache in einzelnen Domänen auseinander, hat aber gegenüber dieser Sprache bisher noch keine klar bestimmte, von allen Mitgliedern getragene Einstellung. Eine gemeinsame generelle Tendenz ist jedoch erkennbar. Zunächst einige Angaben über diese europäische Organisation mit dem Akronym EFNIL.

Die *Europäische Föderation nationaler Sprachinstitutionen/European Federation of National Institutions for Language (EFNIL)* ist das Netzwerk der Sprachakademien und zentralen Sprachinstitute in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Die Organisation wurde 2003 in Stockholm von Vertretern der zentralen Sprachinstitutionen aus 12 der damals 13 Mitgliedsstaaten der EU gegründet. Mit der Erweiterung der Union schlossen sich entsprechende Institutionen aus weiteren Mitgliedsstaaten an. Seit 2009 ist EFNIL ‚vollständig‘, das heißt, die Organisation umfasst seitdem die zentralen Einrichtungen für die offiziellen Sprachen aller 27, seit 2013 aller 28 EU-Staaten. Hinzu kommen vergleichbare Institute einiger weiterer europäischer Länder als assoziierte Mitglieder.<sup>1</sup>

Der Gründung gingen vorbereitende Tagungen mit Vertretern von Sprachinstituten aus jeweils mehreren Staaten der Union voraus. Wie später in EFNIL waren es Einrichtungen, die in den einzelnen Ländern mit den offiziellen Landessprachen befasst waren und heute noch sind, darunter das Institut für Deutsche Sprache, die Accademia della Crusca, die Nederlandse Taalunie (für die Niederlande und Flandern), die Forskningscentralen för den inhemska språken (das Forschungsinstitut für die Sprachen Finnlands) und die Real Academia Española. Zu den Ergebnissen der ersten beiden Tagungen in Mannheim und Florenz gehören die „Mannheim-Florentiner Empfehlungen zur Förderung der europäischen Hochsprachen“, die 2002 in zehn Sprachen veröffentlicht wurden.<sup>2</sup> Zentrales Anliegen war die Empfehlung, die offiziellen Hochsprachen<sup>3</sup> der einzelnen europäischen Staaten stärker als

---

1 Detaillierte Informationen über Mitglieder, Struktur, Ziele und Aktivitäten von EFNIL finden sich im Internet unter [www.efnil.org](http://www.efnil.org).

2 In Stickel 2002: 225–256 und auch unter [www.efnil.org](http://www.efnil.org) (→ Documents).

3 Das deutsche Wort *Hochsprache* bereitet in manchen Dokumenten von EFNIL Übersetzungsprobleme, weil in den beteiligten anderen Ländern unterschiedliche Konzepte von den jeweiligen sprachlichen Leitvarietäten bestehen: Ausdrücke wie standard *language*, *langue national*, *lingua*

bisher zu fördern, weil in ihnen „der kulturelle Reichtum Europas als Grundlage für eine europäische Identität bewahrt“ sei (Stickel 2002: 230). Empfohlen wurde auch, „einen ständigen Rat von zentralen Sprachinstitutionen der europäischen Länder“ einzurichten. Dieser Empfehlung wurde dann 2003 mit der Gründung von EFNIL entsprochen.

Die Mitgliedsinstitute unterscheiden sich nach rechtlichem Status und Aufgaben in ihren Ländern. In einigen Ländern sind es eigenständige staatlich finanzierte Einrichtungen (u.a. in Deutschland, Italien, Spanien, Irland, Österreich), in anderen Ländern Institute von Akademien oder Universitäten (Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Tschechien, Zypern); oder es sind nachgeordnete Einrichtungen staatlicher Organe (Niederlande und Flandern, Dänemark, Schweden, Norwegen, Malta) oder Abteilungen eines Ministeriums (Frankreich, Slowenien). Die Aufgaben der Mitgliedsinstitutionen decken sich nur teilweise. Einige haben in erster Linie Forschungs- und Dokumentationsaufgaben zur jeweiligen überregionalen Standardsprache und/oder ihrer Geschichte, ohne dass daraus normative Empfehlungen oder Richtlinien abgeleitet würden. Andere haben ausdrücklich sprachplanerische Aufgaben; d.h. sie entwickeln normative Empfehlungen für bestimmte Sprachbereiche, die dann vom Staat in Schulen und öffentlicher Verwaltung umgesetzt werden. Gemeinsam ist aber allen Institutionen, dass sie sich in besonderer Weise forschend, dokumentierend und/oder regelnd um ihre Landessprache(n) zu kümmern haben. Die zwei Stimmen, die jedes Land nach der Satzung in EFNIL hat, werden in einigen Ländern von einer Institution geführt, in anderen von zwei Instituten, zum Beispiel in Deutschland vom Institut für Deutsche Sprache und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, in Estland vom Institut für die estnische Sprache und dem Estnischen Sprachrat, in Italien von der Accademia della Crusca und den Opera del Vocabolario Italiano.

Die Status- und Aufgabenunterschiede haben auch zur Folge, dass manche Beschlüsse, besonders solche mit sprachpolitischer Relevanz nicht ohne weiteres von allen Mitgliedern gefasst werden können, da einige von ihnen zunächst die Zustimmung ihrer zuständigen staatlichen Behörden einholen müssen. Die Meinungs- und Willensbildung in EFNIL ähnelt deshalb in mancher Hinsicht den oft umständlichen Entscheidungsverfahren europäischer Behörden.

Die folgenden Feststellungen und Überlegungen stützen sich zum Teil auf schriftliche Dokumente, die in Buchform und/oder digital auf der Webseite von EFNIL verfügbar sind, zum anderen Teil auf Beobachtungen und Einschätzungen, die ich als unmittelbar Beteiligter bei den Tagungen und bei Treffen von Ausschüssen und Arbeitsgruppen von EFNIL gewinnen konnte.<sup>4</sup>

---

*nazionale* oder *lenguaje culto* decken sich semantischen nicht völlig mit dem deutschen Wort *Hochsprache*.

<sup>4</sup> Da ich seit den Anfängen von EFNIL Herausgeber der gedruckten Veröffentlichungen war, sind Selbstzitate unvermeidlich. Ich war aber allenfalls Mitautor der jeweils zitierten Texte.

## 2 EFNIL und Englisch

In den Tagungen, die der Gründung von EFNIL vorausgingen, wurde in der Diskussion zwar häufig der zunehmende Gebrauch von Englisch in den anderssprachigen Ländern problematisiert; in den veröffentlichten Dokumenten, einschließlich der 2003 beschlossenen Satzung und weiteren Grundsatztexten, taucht das Wort „Englisch“ aber gar nicht auf. Unter den Beteiligten war jedoch bald ein Konsens erreicht, dass EFNIL der Bewahrung und Weiterentwicklung der nationalen Sprachen als Komponenten der europäischen Sprachenvielfalt dienen, nicht aber eine Art Kampfverband gegen die englische Sprache werden solle. Schon zur Vorbereitung der Gründung wurde deshalb auch ein britischer Vertreter eingeladen. Mangels einer zentralen Institution für die englische Sprache war es der Chefredakteur des *Oxford English Dictionary*.<sup>5</sup>

Ausdrücklich behandelt wurde der zunehmende Gebrauch von Englisch in verschiedenen kommunikativen Domänen der einzelnen Länder aber schon bei der Gründungstagung 2003. Eines der beiden Hauptthemen lautete „Linguistic functional domains, language planning and national language“.<sup>6</sup> In mehreren Beiträgen wurde dargelegt, dass in einer Reihe von Domänen (besonders in den Naturwissenschaften, der medizinischen Forschung, Teilen der tertiären Bildung und manchen Bereichen von Handel und Industrie) einzelner Länder Englisch als Arbeitssprache neben oder anstelle der jeweiligen Landessprachen verwendet wird. Dies wurde von mehreren Sprechern als problematisch oder sogar als erkennbar nachteilig für die eigene(n) Sprache(n) bewertet. Lediglich ein Sprecher, der Vertreter der Nederlandse Taalunie, warnte in seinem Beitrag vor „Alarmismus“. Die niederländische Sprache sei in den Niederlanden und Flandern keineswegs gefährdet. Eine gezielte Förderung der eigenen Sprache sei lediglich im Bereich der tertiären Bildung erforderlich.<sup>7</sup> Die derzeitige Einstellung der Nederlandse Taalunie wird in dem Beitrag von Johan Van Hoorde zu diesem Band dargestellt.

Die Auseinandersetzung mit dem Gebrauch von Englisch in verschiedenen Domänen der einzelnen Länder wurde in mehreren weiteren Tagungen fortgesetzt. In der im Anschluss an die Jahrestagung 2005 vereinbarten „Brüsseler Erklärung zum Sprachenlernen in Europa“ heißt es unter Nr. 2 ausdrücklich:

„In manchen beruflichen, pädagogischen und anderen gesellschaftlichen Kontexten in Europa wird Englisch als Arbeitssprache verwendet. Wenn auch dessen

<sup>5</sup> Später wurde der British Council als zweites Mitgliedsinstitut aus dem Vereinigten Königreich gewonnen.

<sup>6</sup> Die Beiträge zu den Jahrestagungen von EFNIL von 2003 bis 2006 sind nur auf ihrer Webseite veröffentlicht: [www.efnil.org/conferences/archives](http://www.efnil.org/conferences/archives). Seit 2007 erscheinen die Tagungsbeiträge auch in den jährlichen Sammelbänden. Sie hierzu das Literaturverzeichnis.

<sup>7</sup> Siehe den italienisch, englisch und niederländisch verfügbaren Beitrag von Johan Van Hoorde unter <http://www.efnil.org/conferences/archives/stockholm-2003/speeches/van-hoorde>.

praktischer Nutzen anzuerkennen ist, bleibt es von größter Bedeutung, die offiziellen Sprachen der europäischen Länder in allen funktionalen Domänen zu bewahren, zu stärken und weiter zu entwickeln.“ (European Federation [...] 2006: 18)

Thematischer Schwerpunkt dieser Erklärung ist der Appell an die Regierungen der Mitgliedsländer der Union, neben dem Unterricht in den eigenen Sprachen die Vermittlung von Fremdsprachen zu verstärken und zu verbessern. In diesem Zusammenhang wird auch das von den Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten 2002 in Barcelona vereinbarte Ziel der kommunikativen Kompetenz aller EU-Bürger in 1 + 2 Sprachen, der Muttersprache plus zwei Fremdsprachen, genannt, das in den Schulen aller Mitgliedsstaaten verfolgt werden solle (Europäischer Rat 2002). Übereinstimmend wird in der Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit ein wichtiges Mittel zur Bewahrung der einzelnen Sprachen innerhalb der europäischen Sprachenvielfalt und zur Überwindung der kommunikativen Hindernisse eben dieser Sprachenvielfalt gesehen.

Auch in den folgenden Jahren betonen die gemeinsam getragenen Erklärungen und Resolutionen die Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit der Europäer zur Bewahrung der europäischen Sprachenvielfalt als wichtiges Ziel der Bemühungen von EFNIL. Die in den Bildungssystemen einiger Länder zu beobachtende Entwicklung zu einer Zweisprachigkeit aus der offiziellen Landessprache und lediglich Englisch, also zu 1 + 1 Sprachen anstelle von 1 + 2 Sprachen nach der Vorgabe von Barcelona, wurde in informellen Diskussionen und Gesprächen wiederholt behandelt, bisher aber nicht zum Thema von Vorträgen oder gemeinsamen Erklärungen gemacht. Um einen deutlicheren Überblick über die derzeitige Entwicklung zu gewinnen, sucht eines der größeren Projekte von EFNIL die aktuellen sprachlichen Verhältnisse in den europäischen Ländern zu erfassen, unter Einschluss von deren Bildungssystemen. Erste Ergebnisse einer detaillierten Umfrage unter den Mitgliedsinstituten liegen inzwischen vor (Kirchmeier-Andersen et al. 2012; Kokoroskos 2012). Eine erweiterte Umfrage steht kurz vor ihrem Abschluss.

### 3 Der praktische Sprachgebrauch in EFNIL

Wenngleich bisher keine explizite, von allen Mitgliedern getragene Haltung zum Englischen beschlossen worden ist, lässt sich eine tendenzielle generelle Einstellung doch an der bisherigen internen sprachlichen Praxis von EFNIL und ihrer Kommunikation nach außen erkennen.

Schon in den Vorbereitungstagungen wurde der in anderen Organisationen und wissenschaftlichen Veranstaltungen übliche Gebrauch von Englisch als einziger Arbeitssprache vermieden und stattdessen angestrebt, den Gebrauch von möglichst vielen Sprachen der Beteiligten zu ermöglichen. Für die erste vorbereitende Tagung im Jahr 2000 wurden Dolmetscherdienste für Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch eingerichtet. Ein „Vollsprachenregime“, wie es in der EU-



Terminologie heißt, konnte aber aus Kostengründen nicht angeboten werden; das heißt, die damaligen Teilnehmer aus Griechenland, den Niederlanden, Dänemark und Finnland konnten sich nicht in ihren Muttersprachen äußern und verwendeten für ihre Beiträge durchweg Englisch. Ähnliches galt für die nachfolgenden beiden Vorbereitungstagungen. Auch für die Jahrestagungen nach der offiziellen Gründung konnte kein Vollsprachenregime eingerichtet werden, wie es besonders eindrucksvoll den Mitgliedern des Europäischen Parlaments geboten wird. Wegen der sehr beschränkten Mittel von EFNIL gab und gibt es auf den offiziellen Tagungen Dolmetscherdienste nur für jeweils drei bis vier Sprachen, und zwar durchweg für die ‚großen‘ Sprachen Englisch, Französisch und meist auch Deutsch. Der Grund für diese Wahl ist die Verbreitung dieser drei Sprachen als Schulfremdsprachen auch in den anderssprachigen europäischen Ländern. Außerdem wird die Sprache des jeweiligen Gastlandes der Tagung berücksichtigt, wenn auch in einigen Fällen (Niederländisch, Lettisch, Irisch) nur als ‚passive‘ Sprache, d.h. aus den betreffenden Sprache wurde in die anderen Sprachen übersetzt, aber nicht umgekehrt aus den ‚großen‘ Sprache in die Sprache des Gastlandes. Unter den Vortrags- und Diskussionsbeiträgen dominierten solche auf Englisch. Hinzu kamen jeweils einige auf Französisch und Deutsch, seltener solche in anderen Sprachen.<sup>8</sup>

In den Buchpublikationen und den im Internet verbreiteten Dokumenten von EFNIL sind wie auf den Tagungen die meisten Texte englisch, daneben auch einige französisch und deutsch. Andere Sprachen tauchen in manchen Abstracts auf, die die Autoren in ihren Muttersprachen ihren englisch geschriebenen Beiträgen voranstellen, und in den Empfehlungen und Resolutionen, die in möglichst allen Sprachen der Mitglieder präsentiert werden, so die „Brüsseler Erklärung zum Sprachenlernen in Europa“ in 20 Sprachen (European Federation ... 2006), „Die Resolution von Riga zur nationalen und europäischen Sprachenpolitik“ (Stickel 2009: 155-179) und „Dubliner Erklärung zum Verhältnis zwischen offiziellen Sprachen und Regional- und Minderheitssprachen in Europa“ in 24 Sprachen (Stickel 2011: 139-186), „Die Resolution von Lissabon zum Sprachgebrauch in der Wirtschaft in Europa“ in 26 Sprachen, einschließlich der damals 23 offiziellen Sprachen der EU (Stickel 2010: 143-196), und zuletzt „Die Budapester Resolution zu den lexikalischen Herausforderungen im vielsprachigen Europa“ in 22 Sprachen (Stickel/Váradi 2013: 201-234).

Englisch dominiert die Webseite von EFNIL in den Überschriften, Mitteilungen und Hinweisen und auch in der E-Mail-Korrespondenz unter den Mitgliedern. In den ersten Sitzungen des aus sechs Mitgliedern gebildeten Exekutivausschusses wurde neben englisch auch französisch gesprochen. Wegen der schlechten Französischkenntnisse der meisten anderen Mitglieder ging schließlich auch der französische Vertreter dazu über, englisch zu sprechen und zu schreiben. Englisch ergab sich

---

<sup>8</sup> An der Jahrestagung 2013 freilich beteiligten sich mehrere der offiziellen Gastredner mit Beiträgen in ihren Muttersprachen Litauisch und Italienisch.

hier wie in der Korrespondenz zwischen den Mitgliedsinstitutionen als „Minimex-Sprache“, als Sprache der „minimal exclusion“.

## 4 Der Sonderfall Großbritannien

Von den beiden Mitgliedsinstitutionen aus dem Vereinigten Königreich wäre aus der Perspektive der übrigen Mitglieder eigentlich zu erwarten, dass sie das argumentative Treiben der übrigen Mitglieder gelassen betrachteten und sich allenfalls gegen den Vorwurf wehrten, sie zwängen den anderen Europäern und der übrigen Welt ihre Sprache auf. Tatsächlich war auf Tagungen und Sitzungen von Arbeitsgruppen wiederholt zu erfahren, dass den britischen Kollegen die sprachliche Situation in Europa keineswegs gleichgültig ist und sie die Entwicklung in ihrem eigenen Land durchaus mit Sorgen betrachten. Dies wurde besonders auf der Jahrestagung 2011 in London deutlich, deren Gastgeber der British Council war. Als Thema wurde von den britischen Kollegen ausdrücklich gewünscht: *Language Education in Creating a Multilingual Europe* (Stickel/Carrier 2012). Verständlicherweise wurde bei dieser Gelegenheit nicht der Gebrauch von Englisch im eigenen Land und in anderen Ländern kritisiert. In mehreren Beiträgen wurde aber das geringe Interesse vieler Menschen in England an anderen Sprachen beklagt und insbesondere gerügt, dass 2004 in den kommunalen und staatlich geförderten Schulen der obligatorische Fremdsprachenunterricht abgeschafft worden war.

Das sprachpolitische Interesse der irischen Vertreter in EFNIL richtete sich bislang nicht für oder gegen die englische Sprache, sondern war und ist weiterhin auf die Bewahrung und Förderung des irischen Gälisch fokussiert (Stickel 2011: 11-15, 107-115).

## 5 Konklusion

In EFNIL sind die zentralen wissenschaftlichen Sprachinstitutionen europäischer Länder mit ihren jeweiligen ‚sprachegoistischen‘ Aufgaben und Zielen vereinigt. Die offiziellen Aufgaben jeder einzelnen Institution sind weiterhin auf die eigene Sprache gerichtet. Die mittlerweile zehnjährige Zusammenarbeit in EFNIL hat jedoch zu einer stärkeren eurolinguistischen Orientierung geführt, das heißt, zu der Einsicht, dass jede einzelne Sprache Teil des europäischen Sprachenmosaiks ist und eine gedeihliche Zukunft nur im Kontext der anderen Sprachen haben kann. Auch die Vertreter der englischsprachigen Länder wünschen sich die Bewahrung dieses anderssprachigen Kontextes für ihre eigene Sprache. Es war der Engländer John Simpson, der für ein Faltblatt von EFNIL den Slogan „Your language is our heritage“ prägte.

Von den Vertretern der Sprachinstitutionen aus allen beteiligten Ländern wird die Sonderrolle des Englischen als transnationaler Verkehrssprache anerkannt, wenn auch von einigen eher zögerlich. Sie wird ja auch bei formellen und informellen Treffen von EFNIL-Mitgliedern bevorzugt, meist aus dem praktischen Grund, dass sie den jeweils Beteiligten vertrauter ist als andere Sprachen außer der eigenen. Daneben gibt es das Bemühen, in formellen Situationen, d.h. bei offiziellen Sitzungen und Tagungen möglichst auch andere Sprachen zu verwenden, wobei besonders die ‚größeren‘ Sprachen wie Französisch, Deutsch oder Italienisch gebraucht werden, auch dies dadurch motiviert, dass diese Sprachen als Fremdsprachen weiter verbreitet sind als die so genannten kleinen Sprachen. Es gibt aber das Bemühen, auch die ‚kleineren‘ Sprachen in den Publikationen von EFNIL sichtbar zu machen: in den vielsprachigen Resolutionen und Empfehlungen und auch in Abstracts zu den meist englisch verfassten Aufsätzen.

Die nahe liegende Frage, inwieweit individuelle Mehrsprachigkeit, besonders die empfohlene Dreisprachigkeit, nicht nur zur Bewahrung der europäischen Sprachenvielfalt, sondern auch zur Überwindung der sprachlich bedingten kommunikativen Hindernisse in der nun 28-sprachigen Europäischen Union tatsächlich betragen kann, wurde in EFNIL bisher noch nicht näher behandelt.<sup>9</sup> Dass die europäische Vielsprachigkeit letztlich nicht individuell beherrschbar sein kann, wurde aber bei der jüngsten Jahrestagung von EFNIL deutlich. Sie war dem Thema „Translation and Interpretation in Europe“ gewidmet (Stickel 2014). In mehreren Beiträgen wurde auf die Bedeutung professioneller Übersetzer- und Dolmetscherdienste hingewiesen, auf die für die Vermittlung zwischen 28 oder mehr Sprachen auch künftig nicht verzichtet werden kann.

Tendenziell gilt, dass die Auseinandersetzung mit der Dominanz des Englischen als internationaler Verkehrssprache und als Arbeitssprache in einigen Domänen anderssprachiger Länder von den Vertretern der so genannten großen Sprachen lebhafter und nachdrücklicher geführt wird als von den Vertretern kleinerer Sprachen. Die Letzteren sind an den Gebrauch fremder Sprachen in manchen Domänen des eigenen Territoriums länger gewöhnt als die Vertreter ‚großer‘ Sprachen, die diese Sprachen im eigenen Gebiet bis etwa Mitte des letzten Jahrhunderts als nahezu uneingeschränkt für alle kommunikativen Zwecke verwendbar ansehen konnten.

Die zunehmende Dominanz des Englischen in den Bildungs- und Forschungseinrichtungen der nicht-anglophonen Länder wird jedoch von allen Vertretern der Sprachinstitutionen dieser Länder als Problem und mögliche Gefährdung der eigenen Sprachen gesehen. Diese Entwicklung soll zentrales Thema der nächsten Jahrestagung von EFNIL werden, die 2014 von der Accademia della Crusca in Florenz ausgerichtet wird.

---

<sup>9</sup> Diese auch sprachenpolitisch wichtige Frage wird ausführlich diskutiert und eher pessimistisch beantwortet von Kruse 2012.

## 6 Literaturhinweise

- European Federation of National Institutions for Language (2006): *Brussels Declaration on Language Learning in Europe* (in 20 languages). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- Europäischer Rat (2002): Entschließung des Rates vom 14. Februar 2002 zur Förderung der Sprachenvielfalt und des Erwerbs von Sprachkenntnissen im Rahmen der Umsetzung der Ziele des Europäischen Jahres der Sprachen 2001. Brüssel, *Amtsblatt* Nr. C 050 vom 23/02/2002: 001-002.
- Kirchmeier-Andersen, Sabine/Robustelli, Cecilia/Spetz, Jennie/Stickel, Gerhard/Teigland, Nina (2012): European Language Monitor (ELM). In: Stickel/Carrier (eds.) (2012): 181-190.
- Kokoroskos, Dimitris (2012): European Language Monitor (ELM) – Interim Report. In: Stickel/Carrier (eds.) (2012): 191-217.
- Kruse, Jan (2012): *Das Barcelona-Prinzip. Die Dreisprachigkeit aller Europäer als sprachopolitisches Ziel der EU*. Frankfurt a.M./Berlin etc.: Lang.
- Stickel, Gerhard (Hg.) (2002): *Europäische Hochsprachen und mehrsprachiges Europa*. Mannheim : Institut für Deutsche Sprache.
- Stickel, Gerhard (ed.) (2010): *Language Use in Business and Commerce in Europe. Contributions to the Annual Conference 2008 of EFNIL in Lisbon*. Frankfurt a.M./Berlin, etc.: Lang.
- Stickel, Gerhard (ed.) (2011): *National, Regional and Minority Languages in Europe. Contributions to the Annual Conference 2009 of EFNIL in Dublin*. Frankfurt a.M./Berlin etc.: Lang.
- Stickel, Gerhard (ed.) (2014): *Translation and Interpretation in Europe. Contributions to the Annual Conference 2013 of EFNIL in Vilnius*. Frankfurt a.M./Berlin etc.: Lang.
- Stickel, Gerhard/Carrier, Michael (eds.) (2012): *Language Education in Creating a Multilingual Europe. Contributions to the Annual Conference 2011 of EFNIL in London*. Frankfurt a.M./Berlin etc.: Lang.
- Stickel, Gerhard/Váradí, Tamás (eds.) (2013): *Lexical Challenges in a Multilingual Europe. Contribution to the Annual Conference 2012 of EFNIL in Budapest*. Frankfurt a.M./Berlin etc.: Lang.